Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens
70. Jahrgang - Heft 4 / 2017

Beitr. Naturk. Niedersachsens 70 (2017): 145–163

Zur Bestandssituation der Rauch- und Mehlschwalben 2016 im südöstlichen Niedersachsen (Zwölfte Peiner 5-Jahres-Kontrolle nach Start 1961)

von
Hans Oelke

1. Einleitung

Die für niedersächsiche Verhältnisse nunmehr einmalig langfristige, großräumige Schwalben-Bestandaufnahme startete 1961 um Peine (OELKE 1962, 1963). Sie ist seit 1961 in fünfjährigem Abstand kontinuierlich fortgesetzt. Die bisherigen Ergebnisse sind ausführlich in dieser Zeitschrift (OELKE 2010 a) dargestellt und auch auf dem Internationalen Siedlungsdichte-Kongreß in Cácares, Spanien. 2010 vorgelegt (OELKE 2010). Zum letzten Bericht (OELKE 2012).

2. Methode

Den Nesterzählungen liegen aus den Vorkontrollen exakte Angaben über die Lage der Schwalbennester nach Straße. Hausnummer, Besitzer, Ortschaft des jeweiligen Brutstandortes zugrunde. Dank dieses Registers lassen sich gezielt und ohne zu großen Zeitaufwand

die Kontrollstandorte wiederfinden. Ein Umstellung auf ein gps-Navigationssystem wäre möglich, wurde aber 2016 aus praktischen Gründen unterlassen. Die hohe Ortstreue der Schwalben zu ihren Neststandorten über viele Jahre, z.T. schon Jahrzehnte z.B. bei Mehlschwalbenkolonien erleichtert zusätzlich die Kontrollen. Über Hinweise aus der Bevölkerung kommen dennoch immer wieder neue Fundorte hinzu. Das zeigte sich 2016 bei bisher übersehenen größeren Rauchschwalbenkonzenationen in Peine-Vöhrum (Landwirt Frühling) und in Ohof (Landwirt Brandt). Eine perfektre fehlerfreie Brutplatzerfassung dürfte auch mit hohem Personalaufwand nicht zu leisten sein. Fehler treten ein, wenn während der Brutperiode Nester aufgegeben werden oder die Erstbruten sich mit Zweitbruten überlappen. Auch Verluste durch herabfallende Nester oder Zugriffe von Prädatoren wie Katzen, Mardern, Schleiereulen. Leider organisieren nicht wie bei den Startkontrollen 1961 örtliche Lehrkräfte mit ihren vielköpfigen Schulklassen die Zählungen. Die alten Lehrer (die Haudegen) und ihre lokale Schulformen (Volksschule) gibt es nicht mehr. Heute haben Schulen und ihre Lehrkräfte den Kontakt zum biologischen Erfassungsprogrammen im Freiland weitgehend verloren. Die Einrichtung von sog. Forscherklassen an manchen Gymnasien ist nicht über ein modische Schlagwort hinaus gediehen.
Über zahlreiche Hinweise nach Zeitungsaufrufen aus der Bevölkerung (mdl., per e-mail, teleph.) setzen wir die Genauigkeit der Fundrate von Nestern auf ca. 80–90 % an. Die kleineren Ortschaften dürften vollständig gezählt worden sein.

Im Gegensatz zu den Erwartungen vieler Mitbürger sahen wir stets davon ab, das Nestinnere nach Anzahl der Eier oder Jungvögel zu inspizieren. Für den Bruterfolg - Anzahl der Jungvögel/Nest, die Schlupfraten, den Anteil von Erst- und Zweitbruten müssen andere Untersuchungen an anderen Orten aus dem Schrifttum herangezogen werden. Sie fehlen für das Peiner Untersuchungsbiet.

Die Zählungen zogen sich schon aus praktischen Gründen stets über einen längeren Zeiraum, die Monate Juni bis September, bis gelegentlich Mitte Oktober hin, damit schon auf Zeitpunkte nach Verlassen der Brutstätten durch die Vögel. Bei Abwesenheit der Schwalben dienten Auskünfte der Hausbewohner oder schlichtweg noch frische Kotballenkonzentration unter den Nestern zur nachträglichen Identifikation. Fall die Kontrolle nicht an einem Tag geschafft wurde, bemühten wir uns, die Basiseinheit: den Ort, das Dorf, den Wohnbezirk an einem oder wenigen folgenden Tagen zu kontrollieren. Stärkere Regenfälle, Schlechtwetterperioden, die zum Glück 2016 nicht auftraten, hätten den selbstgesteckten Zeitplan stören können.

Hilfe

Willi Rühmann (Stederdorf) lieh unentgeltlich sein Klapprad aus (Abb. 1). Damit verkürzten sich schnell lange Zwischenstrecken in den Ortschaften. Auch die PKW-Fahrten ließen sich drastisch reduzieren. Mangels E-Bike (Elektrofahrrad) konnte bei Probeflächen außerhalb eines 10 km-Radius um Peine nicht auf den PKW als bequemes, schnelles Transportmittel verzichtet werden.

Abb. 1: Verfasser im September 2017 auf Klapprad. Photo: Willi Rühmann, Stederdorf

Die Lokalpresse (Peiner Allgemeine Zeitung, Peiner Nachrichten = Braunschweiger Zeitung) unterstützten mit ihrer Berichterstattung das Projekt. Sie ermöglichten somit auch neueren Mitarbeitern den Zugang zu der Untersuchung.

Kommunale Instanzen und Naturschutzbehörden , uninteressiert an der Schwalbenzählung, versagten wie immer jede Unterstützung. Anträge bei ihnen sind völlig zwecklos. Damit sind alle Kosten ehrenamtlich, ohne finanzielle Zuwendung geleistet.

Abkürzungen
PAZ = Peiner Allgemeine Zeitung
PN = Peiner Nachrichten (Braunschweigische Zeitung)

3. Ergebnisse und Diskussion

2011 erbrachten 101 Siedlungen
2231 Paar Rauch- und 2374 Paar Mehlschwalben,
2016 steigerte sich dieses Ergebnis auf 109 Siedlungen mit erfreulich
> 2412 Paar Rauchschwalben (+12 %) und **>3154 Paar Mehlschwalben** (+33 %) (Tab. 1). Gegenüber 2011 kamen die Siedlungen Wense und Wendecelle, als eigentliche Einheit die Kernstadt Peine neu hinzu. Die Kleinsiedlungen Alvesse-Papenhorst und Berkhöpen (2011) entfielen.

Rauchschwalbe *(Hirundo rustica)*

Die Kenstadt Peine hat nunmehr (2016) keine brütenden Rauchschwalben mehr. Damit hat wohl erstmals seit der Peiner Stadtgründung 1218 (PAZ 2017) nach mehr als 800 Jahren diese Schwalbenart die Stadt als Brutplatz aufgegeben. Die einst kleine Ackerbürgerstadt in den Grundzügen noch nach Ende des 2. Weltkrieges existent – verlor ab 1980 die letzten kleinen Landwirtschaftsbetriebe mit Großvieh (Vorstadt Rosenhagen, Celler Str., Sundernstr.) und eine kleine ehemaligre Geflügelfarm (Reschke, Eierpastor). Der fortschreitende Strukturwandel der Großindustrie und die explosionsartig wachsenden großflächigen Gewerbegebiete in allen Himmelsrichtungen beschleunigten u.a. den lokalen Rückgang: Stattdessen hat sich *H. rustica* nunmehr auf die seit 1972 eingemeindeten ehemaligen Randdörfer (Tab. 1) mit noch vorhandenen musealen bäuerlichen Betrieben und vielen Ställen mit Pferdehaltung zurückgezogen. Die früher so typischen Kuhställe (Peine – Walzwerkarbeiter mit 1 Kuh, Relikte in Peine-Vöhrum, Salzgitter-Lichtenberge, Ohof) sind verschwunden. Ein Großmilchstall an der Biogasanlage Eixe schafft im verästelten stählernen Dachgebälk neue, aber schwer einsehbare Nistplätze. Ähnliche moderne Großmilchställe bestehen außerhalb der Ortschaften in Edemissen (Berkhöpen + Ortsausgang nach Stederdorf), bei Fürstenau und im Lößgebiet bei Soßmar (PAZ 2016).

Zur mittelalterlichen Stadt gehörten hinzu familiäre Viehhaltung mit kleineren niedrigen Ställen zur Lebenssicherung und damit auch automatisch Brutplätze für Rauchschwalben. Stadtbrände oder Bombardierungen (Peine im 2. Weltkrieg unversehrt) haben niemals alle Wohnstätten eliminiert. Ausgrabungen im engeren Stadtgebiet bringen stets Haustierknochen (von kleineren Rinderrasen, Schwein, Ziege, Pferd, Schaf, Gänsen u.a.) zum Vorschein (persönl. Erfahrungen).
Die gute Bestandssituation bei einer allgemein als „gefährdet" angesehenen Vogelart (THEUNERT 2008) kann zurückgeführt werden auf eine größere Zahl komplementärer Niststätten, die hohe Zahl von Pferdehaltungen mit eigener Stallwärme, fehlender Fliegenbekämpfung, schwach hygienische Innenbeweißung und Nisthilfen (Brettunterlagen über den Pferden als Mittel zur Kotabwehr). 2016 entfielen auf Rauchschwalben mehr als 70 Brutplätze mit über 745 Brutpaaren. Das entspricht einem %-Anteil an der Gesamtpopulation von etwa 30,8 %. In den übrigen Fällen (ca. 70 %) besetzen die Schwalben vor allem Rinderställe div. Art (Mast-, Milch, Kälber-), seltener Schweine-, kaum Ziegen-, Hühner-, Kaninchenställe, in einem Fall einen Alpaca-Liebhaberstall in Dollbergen. Gelegentlich kommen auch leere, ehemalige, umfunktionierte Ställe hinzu (Garagen, Keller, Flure, auch Aborte, nicht aber Wohn- oder Schlafzimmer.

Tab. 1: Zusammenfasssung Zählung 2016

Lfd. Nr.	Landkreis	Ortschaft	Kommune	Rauch-schwalbe (besetzte Nester)	Mehl-schwalbe besetzte Nester
1	Region Hannover	Abbeile	Uetze	0	0
2	Peine	Abbensen	Edemissen	>24	41
3	Peine	Adenstedt	Ilsede	19	28
4	Peine	Alvesse	Edemissen	24	5
5	Region Hannover	Adolphshof	Lehrte	15	0
6	Peine	Ankensen	Edemissen	16	0
7	Peine	Barbecke	Lengede	4-5	>26
8	Peine	Bekum-Stedum	Hohenhameln	>48	26
9	Wolfenbüttel	Berel-Ries	Baddeckenstedt	25	26
10	Region Hannover	Benrode	Uetze	3	1-2
11	Peine	Berkum	Stadt Peine	6	60
12	Peine	Berkhöpen	Edemissen	>12	0
13	Peine	Bierbergen	Hohenhameln	52	21
14	Peine	Blumenhagen	Edemissen	25	16
15	Gifhorn	Böckelse	Meinersen	31	4
16	Peine	Bründeln	Hohenhameln	0	14
17	Peine	Bodenstedt	Vechelde	12	48
18	Peine	Broistedt	Lengede	7	42
19	Wolfenbüttel	Burgdorf	Baddeckenstedt	>10	34
20	Peine	Clauen	Hohenhameln	13	10
21	Region Hannover	Dollbergen	Uetze	32	21
22	Peine	Dungelbeck	Stadt Peine	46	68
23	Peine	Duttenstedt	Stadt Peine	3	17

Tab 1. (Fortsetzung)

Lfd. Nr.	Landkreis	Ortschaft	Kommune	Rauch-schwalbe (besetzte Nester)	Mehl-schwalbe besetzte Nester
24	Peine	Edesse	Edemissen	86	39
25	Peine	Edemissen	Edemissen	>41	25
26	Peine	Eixe	Stadt Peine	15 + 4 Sundern	44
27	Peine	Eickenrode	Edemissen	>40	>45
28	Region Hannover	Eltze	Uetze	29	61
29	Region Hannover	Eltzer Mühle	Uetze	>10	0
30	Peine	Equord	Hohenhameln	>5	>41
31	Peine	Essinghausen	Stadt Peine	>27	27
32	Peine	Fürstenau	Vechelde	14	16
33	Peine	Gadenstedt	Lahstedt	25	8
34	Peine	Gr. Bülten	Ilsede	10	28
35	Peine	Broistedt	Lengede	7	42
36	Peine	Handorf	Stadt Peine	>40	56
37	Gifhorn	Gut Hardesse	Meinersen	3	10
38	Peine	Gr. Ilsede	Ilsede	>8	26
39	Peine	Gr. Lafferde	Ilsede		
40	Peine	Harber	Hohenhameln	20	4
41	Gifhorn	Höfen	Meinersen	32	2
42	Wolfenbüttel	Hohenassel	Baddeckenstedt	1	>78
43	Peine	Hohenhameln	Hohenhameln	95	24
44	Peine	Hofschwichelt	Stadt Peine	0	3
45	Gifhorn	Hühnerberg	Meinersen	0	0
46	Peine	Kl. Blumenhagen	Edemissen	7	1
47	Peine	Kl. Bülten	Ilsede	36	72

Tab 1. (Fortsetzung)

Lfd. Nr.	Landkreis	Ortschaft	Kommune	Rauch-schwalbe (besetzte Nester)	Mehl-schwalbe besetzte Nester
48	Peine	Kl. Ilsede	Ilsede	92	39
49	Peine	Ilsede	Gr. Bülten	28	10
50	Peine	Gr. Lafferde	Lahstedt	80	71
51	Peine	Kl. Lafferde	Lengede	>1	>24
52	Peine	Gr. Ilsede	Ilsede	8	43
53	Peine	Kl. Solschen	Ilsede	8	6
54	Region Hannover	Keuzkrug	Uetze	0	0
55	Peine	Lauenthaler Mühle	Ilsede	>81	0
56	Peine	Lengede	Lengede	5	34
57	Peine	Mödesse	Edemissen	19	22
58	Hildesheim	Mölme	Söhlde	30	33
59	Peine	Mehrum	Hohenhameln	19	63
60	Peine	Meerdorf	Wendeburg	>2	95
61	Peine	Münstedt	Lahstedt	31	39
62	Peine	Oberg	Lahstedt	39	41
63	Peine	Oedesse	Edemissen	10	49
64	Hildesheim	Oedelum, Gut	Schelleten	0	0
65	Peine	Ölheim	Edemissen	0	0
66	Peine	Ölerse, Mühle	Edemissen	0	0
67	Peine	Ölsburg	Ilsede	10	68
68	Peine	Ohlum	Hohenhameln	7	8
69	Gifhon	Ohof	Seershausen	38	27
70	Gifhorn	Päse	Meinersen	87	5
71	Peine	Peine (inkl. Telgte)	Stadt Peine	0	49
72	Peine	Plockhorst	Edemissen	24	18

Tab 1. (Fortsetzung)

Lfd. Nr.	Landkreis	Ortschaft	Kommune	Rauch-schwalbe (besetzte Nester)	Mehl-schwalbe besetzte Nester
73	Peine	Rietze	Edemissen	32	14
74	Peine	Rötzum	Hohenhameln	17	0
75	Peine	Röhrse	Stadt Peine	22	5
76	Peine	Rosenthal	Stadt Peine	36	21
77	Peine	Rüper	Wendeburg	27	41
78	Stadt Salzgitter	Lesse	Salzgitter	8	68
79	„Salzgitter	Lichtenberg	Salzgitter	13	7
80	„Salzgitter	Osterlinde	Salzgitter	>38	35
81	„Salzgitter	Reppner	Salzgitter	>39	9
82	Gifhorn	Siedersdamm	Meinersen	0	0
83	Peine	Schmedenstedt	Stadt Peine	41 (Oe)	39 (Rei)
84	Peine	Schwicheldt	Stadt Peine	15	41
85	Region Hannover	Sievershausen	Lehrte	58	175
86	Hildesheim	Söhlde	Söhlde	7	41
87	Peine	Sophienthal	Vechelde	17	59
88	Peine	Solschen	Ilsede	7	33
89	Peine	Soßmar	Hohenhameln	22	34
90	Peine	Stederdorf	Stadt Peine	12	33
91	Hildesheim	Steinbrück	Söhlde	11	30
92	Peine	Vechelade	Vechelde	23	8
93	Peine	Voigtholz-Ahlemissen	Edemissen	21	14
94	Gifhorn	Volkse	Meinersen	11	92
95	Peine	Vöhrum	Stadt Peine	68	19
96	Peine	Wipshausen-Horst	Edemissen	0	4
97	Region Hannover	Wackerwinkel	Uetze	8	0

Tab 1. (Fortsetzung)

Lfd. Nr.	Landkreis	Ortschaft	Kommune	Rauch-schwalbe (besetzte Nester)	Mehl-schwalbe besetzte Nester
98	Gifhorn	Warmse	Meinersen	3	0
99	Peine	Wendesse	Stadt Peine	27	0
100	Peine	Wendezelle	Wendeburg	15	68
101	Peine	Wense	Wendeburg	82	41
102	Peine	Wehnsen	Edemissen	19	18
103	Peine	Wehnsen-Horst	Edemissen	1	37
104	Celle	Wiedenrode	Langlingen	19	18
105	Peine	Wipshausen	Edemissen	50	94
106	Peine	Wipshausen-Horst	Edemissen	6	>60
107	Peine	Woltorf	Stadt Peine	15	36
108	Peine	Woltwiesche	Lengede	8	35
109	Peine	Clauen, Zuckerfabrik	Hohenhameln	0	50
	Summe	109 Ortschaften	Aus Stadt Peine + Kr. Peine, Kr. Hildesheim, Celle, Gifhorn, Wolfenbüttel, Stadt Salzgitter	>2412	>3154

Danksagung

Es halfen uns bei den Schwalbennesterkontrollen uneigennützig und ehrenamtlich Katrin Behrens (Röhrse), Katrin Bollmann (Kl. Ilsede, jetzt Eschershausen/Ith), Carl Cramm (Gadenstedt), Gabriele Carl-Liebold (Münstedt), Wolfgang Dierk (Soßmar), Heidi & Hans-Henning Giere (Eddesse), Helmut Heim (Eltze), Jana Brinkmann & Günter Hesse (Mehrum), Regina Geermann (Wendecelle), Familie Gifhorn (Biohof Wense), Werner Hintzen (Alvesse), Hartwig Jüttner (Lengede), Hans-Werner Kuklik (Bülten, Ölsburg), Hans-Jürgen Oberg (Harber), Birgit Patrowski (Lehrte-Sievershausenen), Ellen & Klaus Reddig (Bodenstedt), Bodo Reinecke (Schmedenstedt), Peter Schakeit (Oedesse – seit 1961), Dieter & Pascal Schlichtmann (Vechelade), Heinrich Walkling (Rosenthal), Dr. Jürgen Wietfeld (Adenstedt), Regina Zickenrott (Denstorf). Mit ihrer Hilfe war es möglich, an den Standard der früheren Erfassungen anzuknüpfen. Zahlreiche ältere Mithelfer früherer Zählungen sind leider inzwischen vertorben. Bei jedem Neustart fallen ihre Lücken um so stärker ins Gewicht.

Die Mehrzahl aller Befragten gab bereitwillig Auskunft und führte zu selbst entlegenen Brutplätzen auf den Grunstücken. In 2 Fällen verweigerten mittelalte Frauen jede Auskunft und jede Möglichkeit zur Inspektion de Neststandorte. Ursachen dafür waren übersteigerte Angst vor möglicher Infektion der Viehställe und schlichtweg Unverständnis (verminderte Intelligenz?).

Abb. 2: Jahreszyklus einer Rauchschwalbe mit Zug (rote Bogen), Überwinterung in Afrika (blau) und Brutzeit in Europa (beige). (1) Auf einem Büffelhorn in Afrika, (2) Ankunft im Frühling, (3) Sammeln von Erdklümpchen für den Nestbau, (4) Brutzeit, (5) Sammeln für den Herbstzug, (6) Flug über die Sahara. Aufnahmen J. Gilliéron (1), M. Varesvuo (2, 6), M. Schäf (3), B. Rüegger (4), J.-L. Zimmermann (5). – *Annual cycle of a Barn Swallow. Migration (red curve), wintering in Africa (blue) and breeding period in Europe (beige-coloured). (1) On a buffalo horn in Africa, (2) arrival in spring, (3) collecting balls of earth as nesting material, (4) breeding period, (5) gathering for autumn migration, (6) flight across the Sahara.*

Abb. 145 aus BRUDERER (2017), mit freundlicher Genehmigung des Autors, der Schweizerischen Vogelwarte und der Photographen.

Im Vergleich zur letzten Bestandsaufnahme (2011) blieben 4x die Ergebnisse numerisch gleich. In 26 Fällen erhöhten sich die Paarzahlen, in 30 Fällen sanken sie. Frühere Bruten in Außenbereichen, in Viehställen auf Weiden oder unter hölzernen Brücken, so an der Erse, Fuhse um Uetze, im Wiesenbereich oberhalb der Lauenthaler Mühle, an der Erse-Fuhse um Uetze, unterblieben 2016. Eine einzige Außenbrutstätte befand sich in einem Schafstall zwischen Sophienthal und Fürstenau (1 BP).
Abgesehen vom Erfassen besetzter Nester sollte in Zukunft auch die Anzahl unbesetzter, unbeschädigter Nester notiert werden. Solche Nester können Auskunft geben über Brutbesatz und Bruterfolg früherer Jahre (RINGHOFER & HASEWAGA 2014).

Ungeklärt ist bisher der Verbleib Peiner Rauchschwalben im Winter (Abb. 2). Der Einsatz sog. Geodatenlogger (ultraleicht mit <0,6 g) könnte wie in der Schweiz das Geheimnis lüften (SCHAUB, JACOBSEN & STAUBER 20111). Bürokratische Auflagen und hohe Kosten sind kaum überwindbare Hindernisse. Zu erwarten sind Aufenthaltsgebiete am Golf von Guinea bis in den Kongo des tropischen Afrikas, im November bis März sind Rauchschwalben an zahlreichen offenen Stellen (Savannen, Getreidefeldern, Teeplantagen, Seen, Flüssen) allgegenwärtig (eigene Beobachtungen zwischen November-März 1978 ff. in Kenia).
Für den Schutz der Rauchschwalben kommen direkte Nisthilfen (ähnlich Mehlschwalben-Kunstnestern) kaum in Frage. Für die im Handel angebotenen Nisthilfen (vgl. SCHWEGLER 2017) fehlen wichtige Elemente des Nistplatz-Umfeldes wie Viehwärme, Mitbewohner, Insekten, die Raumgröße (WILLI, KORNER-NIEVERGELT & GRUEBLER 2011). Einen eignen Weg beschreibt inzwischen der NABU. Der Verband übergibt eigene Urkunden für ein schwalbenfreundliches Haus und zusätzlich Plaketten, wenn an einem Brutplatz mehr als 10 Nester festgestellt wurden (PN, PAZ 2013) (Abb. 3): die Plaketten, finanziert von der Umweltstiftung BINGO sind mit keinerlei weiterer finanzieller Zuwendung verbunden. Sie haben mehr oder weniger den Charakter von Karnevalsorden.

Abb. 3: NABU-Werbung Schwalben, Höfen.
Photo: H. Oelke, 2016.

Die einmalig lange Ankunftsstatistik in Warmse (Abb. 4) könnte nicht nur die hohe Konstanz der Ankunft erklären. Ein Trend zu einer Verlängerung oder Verkürzung der Ankunftszeit im Sinne der gegenwärtig modernen Theorie zum Klimawandel ist aus der einen Stichprobe nicht abzuleiten. Sie ließe sich auch mit physiologischen, selektiven Eigenschaften, der durch Gewicht und Flügelfläche kombinierten besseren Brutbiologie verknüpfen (MAYASIAK et al. 2013). Solche Tests müssen anderen Untersuchern vorbehalten bleiben.

Abb. 4: Chronik der Erstankünfte von Rauchschwalben 1969-2017 auf der Stalltür im Hof des Landwirtes Bockelmann, 38356 Meinersen-Warmse, Kr. Gifhorn.
In 45 Jahren lag die mittlere Ankunft um den 20. April (Mittelwert=April 19,58). Frühste Ankünfte sind verzeichnet am 4.4.2005 und 9.4 1996. Völlig aus dem Zusammenhang hinkt eine Schwalbe am 1.5.1976, am 15.5.1993 und am 20.5.1994 hinterher. Streuung der Erstankünfte ± 4,9 Tage. Photo: Heidi Oelke, 13.11.2017.

Mehlschwalbe *(Delichon urbicum)*

2011 belief sich die Anzahl der brütenden Mehlschwalben im gesamten Untersuchungsraum auf **>2374 Paare in 80 Ortschaften.** Unbesetzt waren damals 20 Siedlungen (Abbeile, Alvesse-Papenhorst, Adolphshof, Benrode, Broistedt, Gut Hardesse, Höfen; Hühnerberg; Hofschwicheldt; Kreuzkrug, Lauenthaler Mühle, Mühle Ölerse, Ölheim, Rötzum, Rosenthal, Siedersdamm, Schwicheldt, Voigtholz-Ahlemissen, Warmse, Wendesse). Dahinter verbergen sich zumeist Kleinsiedlungen in isolierter Lage. Die großen Ortschaften Broistedt (3306 Einwohner) und Rosenthal (1054 E.), Schwicheldt (1347 E.) fallen völlig aus dem Rahmen.
2016 steigerte sich der Mehlschwalbenbesatz auf **3254 Paare um 32,8 % in 94 Ortschaften.** Die Leerstellen aus 2011 sind geblieben bis auf 5 Ortschaften. In Broistedt, Rosenthal, Schwicheldt, Alvesse, Benrode brüten nach Jahren wieder Mehlschwalben.

Die Nester sind pro Anzahl und Nestplatz linkslastig verteilt (Tab. 2):

Tab. 2. Numerische Verteilung der Mehlschwalbennester im Zählgebiet entsprechend der Größenklasse.

Nesterzahl 2016	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Anzahl Fälle	231	65	98	70	38	32	23	15	10	10

Es dominieren einzelne verstreute Nester. In manchen/vielen Fällen müssen diese Einzelnester als Teil einer weit auseinandergezogenen weitflächigen, größeren Kolonie gelten. Das wurde erkennbar u.a. in Salzgitter-Lichtenberg (Baugebiete am Südrand), in Edemissen (S-Teil Straßen), in Peine-Telgte und in Gr. Ilsede. Die meisten Mehlschwalben bevorzugen lockere Gruppenkontakte. Da ballen sie sich mit engem räumlichem Kontakt. In manchen Fällen werden sogar Nester übereinander gebaut (so Großkolonie Hauptstr. Eixe). Viele Nester sind von Haussperlingen bezogen (so in Volkse). Einige Nester in den Kolonien brechen während der Brutzeit total vom Untergrund ab. Mehrfach berichteten Anwohner, daß sie feuchten Lehm auf Höfen und Einfahrten schütteten, um *D. urbicum* den Nestbau zu ermöglichen.

Abb. 5: Besetzte Kunstnester für Mehlschwalben an Dachkanten der frisch sanierten Wohnblöcke der PEINER HEIMSTÄTTE. In Peine-Telgte, Am Anger. Photo: Heidi Oelke, 2017.

Bei Mehlschwalben kommen jetzt häufiger Kunstnester zum Einsatz. Ein Musterbeispiel

liefert dazu die gemeinnützige Wohnungsgesellschaft, PEINER HEIMSTÄTTE in Peine-Telgte (Abb. 5). Hier wurden bei Sanierungsarbeiten der Wohnblöcke an der Straße Am Anger Kunstnest-Blöcke unterseits Dachkante montiert. Die Ansiedlung ist im Gegensatz zu meist einzeln angebrachten Kunstnestern (u.a. Badeanstalt Gr. Ilsede, Volkse) mit mehr als 23 Brutpaaren gut angenommen. Auch Haussperlinge; inzwischen in der Kernstadt Peine eine Rarität, profitieren als Nistplatz-Konkurrenten von den Kunstnestern.

Einige Großkolonien sind noch immer fester Bestandteil der Mehlschwalben-Populationen im Untersuchungsraum.

Kolonien mit mehr als 10 Brutpaaren an einer Stelle existieren in folgenden Ortschaften (Tab.3):

Koloniegröße	Ortschaft	Nr. in Tab. 1
10	Berkum: 2x, Blumenhagen, Gut Hardesse, Handorf: 2x, Sz-Lesse	11,14,37,36,78
11	Lengede, Dungelbeck, Eddesse, Oedesse, Peine-Telgte, Volkse	56,22,24,63,71,98
12	Bodenstedt, Oberg, Söhlde, Wehnsen, Wense	17,62,86,102,101
13	Bekum-Stedum, Berel, Meerdorf	8,9,60
14	Bodenstedt, Burgdorf, Eickenrode, Eltze, Solchen	17,19,27,28,88
15	Broistedt, Mehrum	18,59
16	Eddesse, Wipshausen	24,105
17	Mehrum, Woltwiesche	59,108
18	Handorf, Oedesse, Ohof, Steinbrück	36,63,69,91
20	Wense: 2x, Wehnsen 2x	101,102
21	Lengede	57
23	Wipshausen, Mölme	106,58
24	Volkse	94
25	SZ-Osterlinde, Meerdorf	80,60
40	Eixe (hier 2017 45 BP an Scheunenwand neben Hauptstr.)	26
>50	Zuckerfabrik Clauen (versteckt in Gestängen)	109
51	Höfen	41
>72	Fa. Scheidt, Hohenassel	42

Mehlschwalben haben größere Kolonien in 42 Ortschaften, also knapp 39 % aller Ortschaften. Die Großkolonien verteilen sich auf alle Landschaftsräume (Aller-Urstromtal, Moränengebiet, Zwischenzone, Lößzone, Mittelgebirgsraum). Damit werden Alarmmeldungen kompensiert, wie die Rückgänge in Peine, im ehem. Industriegebiet Lengede, Ilsede, Salzgitter, die schwalbenleeren großen gewerblichen Zentren in Peine, Hohenhameln).

Die schon für 2011 gemeldeten mutwilligen Zerstörungen inkl. den gewieften Vergrämungen von Nestern Abb. 7–10 (OELKE 2010) gelten auch weiterhin. Niemand tritt dem illegalen Abstoßen der Nester entgegen. Die aus Wärmeschutzgründen flächendeckend vorgenommenen Verschalungen im Winkel Hauswand/Dachkante sehen wir als einen der Hauptgründe für das Fernbleiben von Mehlschwalben in zahlreichen Wohnvierteln an. Hinzu kommen Flugsperren durch hoch wachsende Sträucher und Bäume vor den potentiellen Brutplatzwänden.

Zusammenfassung

Zur Bestandssituation der Rauch- und Mehlschwalben 2016 im südöstlichen Niedersachsen (Zwölfte Peiner 5-Jahres Kontrolle nach Start 1961).

Zustand und Lage von Rauch- und Mehlschwalbe sind allgemein noch als gut zu bezeichnen. Rauchschwalben steigerten ihre Bestände 2016 gegenüber der letzten Bestandsaufnahme

Abb. 6: Flatterbnänder vor Dachrand in Steinbrück. Photo: H. Oelke 2016

2011 um 12 %, Mehlschwalben sogar um 32,8 %. Nach fast 800 Jahren haben Rauchschwalben die Kernstadt Peine – die einzige größere urbane Stadt im Untersuchungsgebiet – völlig verlassen. Kleinsiedlungen mit weniger als 100 Einwohnern und isolierter Waldlage sind schwalbenleer. Damit ist auch das Fehl von *D. urbicum* in mehreren Ortschaften zu erklären.

Eine Vielzahl von größeren Mehlschwalbenkolonien , manche davon seit Jahrzehnten konstant, überzieht in zahlreichen Siedlungen den gesamten Untersuchungsraum. Die größte Rauchschwalben-Brutstätte mit > 81 Paaren konzentriert sich in der Pferdepension Lauenthaler Mühle, mit optimalen Nahrungsbedingungen in der umschließenden, grünlandreichen Fluß(Fuhse)niederung. Ein Konglomerat von > 72 Paar Mehlschwalben an einer langen ehemaligen Scheunenwand in Hohenassel markiert das Maximum an Mehlschwalbenkolonie-Größe. Schutzmaßnahmen mit Kunstnestern haben bisher nur ausnahmsweise an sanierten Wohnblöcken der Peiner Heimstätte in Peine überzeugt. Noch immer werden Mehlschwalben-Niststätten absichtlich zerstört. Rauchschwalben setzt der völlige Wandel der Viehhaltung und die Umstellung auf wenige Großmilchbetriebe zu. Die private Pferdehaltung stützt zu etwa 31 % die gegenwärtige *H. rustica*-Population. Der Schwalbenschutz liegt allein in der Hand von Privatleuten und ehrenamtlichen Betreuern. Staatliche Instanzen fehlen dabei oder ignorieren die Schwalben.

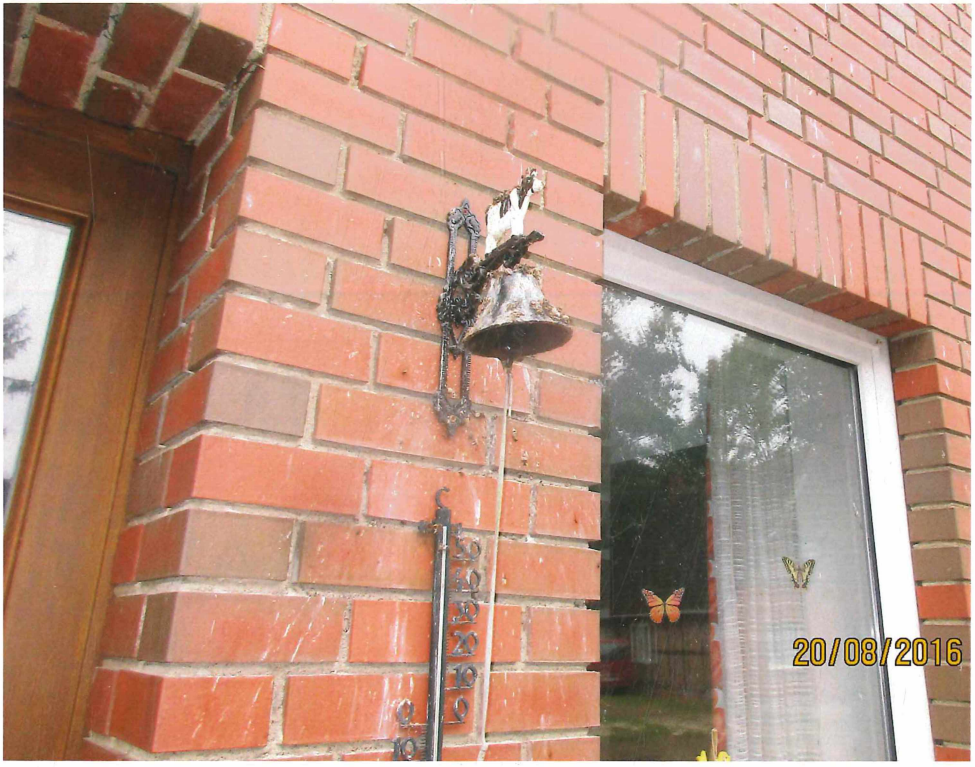

Abb. 7: Hausglocke mit Mehlschwalbenkot in Ohof. Photo: H. Oelke 2016

Summary: On the situation of Barn Swallows and House Martins 2016 in South-East Lower Saxony, Germany (12th Swallow count around Peine based on a 5 year interval after start in 1961).

The situation of both swallow species must presently regarded positive on a lower level. Compared to the last count in 2011 breeding Barn Swallows increased for about 12 %, House martins even about 32,8 % in 2016 (Table 1). However there are marked changes in 109 different study settlements (1 city, the rest small, medium and larger villages and hamlets). The provincial town of Peine (only urban center) lost completely barn swallows after more than 8oo years due to the radical loss of cattle keeping. Swallows avoid small settlements (inhabitants less than 100) in or near woodlands. Records in barn swallow colonies are found in the horse stall Lauenthaler mill (> 81 pairs) and in one house martin colony (>72 pairs) at the walls of a former barn building in Hohenassel near the Lower Saxoneous mountain woodland edge. Artificial swallow nests are rarely used with the exception of a successful protection action of the social network Peiner Heimstätte repairing their blocks in Peine-Telgte. Barn Swallows have to cope with the constant decrease of traditional cattle keeping and the exodus to large super cowsheds outside the villages. Private horse keeping supports around 31 % of barn swallow populations inside the study area. Swallow protection is purely based on private initiatives. Any official and/or political engagement is missed (no financial support, no field studies).

Abb. 8: Reste einer ehemals großen Mehlschwalbenkolonie in Wiedenrode (Diele, Hof Scheller).
Photo: H. Oelke 2016

Abb. 9: Mehlschwalben-Brutplatz an der Spitze eines 30 m hohen Getreidesilos in Salzgitter-Osterlinde

Schrifttum

BRUDERER, B. (2017): Vogelzug. Eine Schweizerische Perspektive. Orn. Beob. Beiheft 12.
MATYJASIK, P. I. OLEJNIUCZAK, P. BONIECKI & A. MØLLER (2013): Wing characteristics and spring arrival date in Barn Swallows *Hirundo rustica*. Acta Ornithologica 48: 80-92.
NABU Meinersen (5.9.2014): Pressemitteilung. Abschied von den Schwalben. Geliebt und vertrieben.
OELKE, H. (1962): Die Peiner Schwalbenzählung 1961. Beitr. Naturk. Niedersachsens 15: 75-83.
OELKE, H. (1963): Die Vogelwelt des Peiner Moränen- und Lößgebietes. Ein ökologisch-siedlungsbiologischer Beitrag zur Avifauna Niedersachsens. Diss. Math.naturwis. Fakultät. Teil I: 671 S, +Teil 2: 53 Abb./Tab., 60 Karten.
OELKE ,H. (2010 a): Nestzählungen von Rauchschwalben *(Hirundo rustica)* und Mehlschwealben *(Delichon urbica)* im Raum Peine 2006. Beitr. Naturk. Niedersachsens 63: 110-119. Dort Verweis auf die ältere Peiner Literatur
OELKE, H: (2010 b):Nest counts of Barn Swallows *(Hiundo rustica)* and House Martins *(Delichon urbica)* in Central Germany (metropolitan area Hannover-Braunschweig) as a tool of monitoring actual population and fragile conservation status. 18th Conference of the EBC BNird numbers 2010 monitoring, indicators and targets. 22.-26. march 2010. Cáceres, Spain. Poster.
OELKE, H: (2012): Fünfjahres Schwalbenzählaktion (2011) nach Start 1961 im Raum Peine. Beitr. Naturk. Niedersachsens 65: 34-52 .
RINNHOFER, M. & T, HASEGAWA (2014): Social cues are preferred over resource cues for breeding sie selection in Barn Swallows. J. Orn. 155: 531-538.
PAZ (16.7.2013): Ein schwalbenfreundliches Haus - Wenser Familie und zwei Wendeburgerinnen wurden vom Naturschutzbund Niedersachsen ausgezeichnet.
PN (16.7.2013): Wo Schwalben nisten. Kreis NABU vergab in Wense erste Auszeichnung im Landkreis.
PN (9.6.2016): Schwalben zählen – wer macht mit? Hans Oelke bittet um Mithilfe.
PAZ(18.12.2015): Stadtwerke Peine reißen Freiland – Stromleitung ab. Biologe sieht den Schwalbenbestand in Berkum in Gefahr
PAZ (2.8.2016): Bei Kühen und Pferden ist Bierbergen Spitze. Größter Kuhstall im Landkreis Peine liefert täglich 6000 Liter Milch.
PAZ(6.8.2016): Peiner Land. Helfer für Schwalbenzählung gesucht. Professor Dr. Hans Oelke: „Drähte sind wiichtge Hilfen zum Überleben der Vögel"/Stadtwerke verweist auf Sicherheitspflicht .
PAZ (18.10.2017): Forfchefr: Peine vermutlich beretis 1218 gegründet.
SCHAUB, B, M .H. JAKOBSEN & W. STAUBER (2011): Demographic response to an environmental variation in breeding, stopover and non-breeding areas in an migratory passerine. Oecologia 167. 445-459: Aus. Vogelwarte 12.
SCHWEGLER (2017): Vogel- und Naturschutzprodukre nr. 75. 1-82.
THEUNERT, R. (2008): Verzeichnis der in Niedersachsen besonders oder streng geschützten Arten. Inform. d. Naturrschutz Nieders. 28: 69-141. Hannover.
WILLI, T. F. KORNER-NIEVERGELT & M. GRUEBLER (2011): Rauchschwalben *Hirundo rustica* brauchen Nutztiere, Mehlschwalben *Delichon urbicum* Nisthilfen. Orn. Beob. 106: 215-224.

Anschrift des Verfassers:
Prof. Dr. Hans Oelke, Kastanienallee 13, D-31224 Peine
e-mail: hans.oelke@htp-tel.de.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: 70

Autor(en)/Author(s): Oelke Hans

Artikel/Article: Zur Bestandssituation der Rauch- und Mehlschwalben 2016 im südöstlichen Niedersachsen (Zwölfte Peiner 5-Jahres-Kontrolle nach Start 1961) 145-163